

## IMPERIA – DAS INTERVIEW

von Michael Milde

**Meinereiner:** Seid Ihr nicht zu leicht bekleidet, werte Dame?

**Imperia:** Ich bin nie zu leicht bekleidet, werter Herr.

**Meinereiner:** Aber ich sehe deutlich Euren Nabel in die frostige Landschaft blicken.

**Imperia:** Mein Schleier soll diesen Nabel der Welt betonen, nicht verbergen.

**Meinereiner:** Was wärmt den hübschen Leib?

**Imperia:** Die Macht wärmt den Leib der Hübschnerin.

**Meinereiner:** Hübschnerin?

**Imperia:** Tu nicht so schamhaft.

**Meinereiner:** Was ist eine Hübschnerin?

**Imperia:** Die einzige Berufung mit wahrhafter Macht und Wohlstand.

**Meinereiner:** So was gibt es doch gar nicht.

**Imperia:** Sieh, wen ich wie Puppen in meinen Händen trage?

**Meinereiner:** Kasperlpuppen?

**Imperia:** Kaiser und Papst!

**Meinereiner:** Wen?

**Imperia:** Papst und Kaiser. Die Mächtigen sind meine Puppen und sie spielen gern mit mir, glaub mir.

**Meinereiner:** Tiefstes Mittelalter, pah!

**Imperia:** Du hältst mich für eine gemeine Hure, sprich? – Sieh, meine Krone

**Meinereiner:** Eher eine Narrenkappe mit Schellen und Glocken.

**Imperia:** Mehr Weisheit braucht es nicht, die Mächtigen zu beherrschen.

**Meinereiner:** Wer seid Ihr denn?

**Imperia:** Ich bin Imperia

**Meinereiner:** Imperia klingt imperial; Närrin kongenial

**Kaiser:** Beleidige mir die Königin meines Herzens nicht, Bauer. Deinem Knie gebürte es wundgescheuert zu sein ob ihrer Schönheit.

**Meinereiner:** (erschrickt)

**Kaiser:** Du bist es nicht wert, den Schleier ihrer Lieblichkeit zu berühren, hinfort mit dir.

**Meinereiner:** Ich spreche ja nur mit Imperia ...

**Kaiser:** Schweig, die Königin meines hoheitlichen Leibes hat nur mir zu dienen.

**Imperia:** Brav hast du gesprochen, mein gekrönter Held (Imperia lächelt dem Nackten auf ihrer rechten Hand zu und haucht ihm einen Kuss hinüber)

**Papst:** Auch wenn du ein wenig Macht über einige dunkle Wälder und magere Wiesen im grauen Deutschreich dein Eigen nennst: Bilde dir ja nichts darauf ein, dass meine Liebste dir einige Male ihre



Hand huldvoll reiche. Von der Herrlichkeit meiner Person kannst du ja nur träumen.

**Kaiser:** Quatsch mit Soße. Hör nicht auf den alten Mann mit der viel zu großen Mithra, Untertan. Der betrügt mit jedem unkeuschen Blick auf meine heimliche Königin seinen ganzen noblen Verein. Hat er nicht Ehelosigkeit gelobt?

**Papst:** Rede kein falsch Zeugnis, Sünder. Nie werde ich mein Gelübde brechen. Von einer wahren Muse meines Geistes hast du keine Ahnung.

**Kaiser:** Muse kommt bei dir vom Müssen!!!

**Imperia:** Haltet ein, meine wunderbaren Gönner, dieser wackere Bürger soll Gelegenheit bekommen, die Großartigkeit Eurer Hoheit kennenzulernen.

**Meinereiner:** Heutzutage müsstet Ihr mehr als 2 Herrscher auf den Händen tragen. Die Mächtigen, die sich dafür halten und die es gern wären.

**Imperia:** Namen, lieber Unbekannter, nenne mir ein paar Namen. Ich bin in der Lage mehr zu stemmen, als man es diesem grazilen Leib ansieht.

**Meinereiner:** Namen? Wo soll ich beginnen? Ich will niemanden kompromittieren.

**Imperia:** Geh, mein lieber Heutzutagiger, davon aus, dass man(n) beleidigt sein könnte, wenn man(n) nicht genannt ist.

**Kaiser:** Genau! Nicht umsonst hängen die Worte potent und Potentat zusammen. Sozusagen gottgegeben.

**Papst:** Schweig, Untertan des Römischen Bischofs. Macht und Herrlichkeit kann man sich nicht erschlafen. Die holde Imperia ist mir Muse des Geistes.

**Imperia:** (lächelt, hebt aber gebieterisch die Augenbrauen) Schweigt, Freunde. Und du, heutiger Mensch, hast mir noch immer keinen genannt, der würdig wäre, mir beizuwohnen.

**Kaiser:** Natürlich der Kaiser von Deutschland.

**Meinereiner:** Der ist nicht Kaiser, sondern Kanzler und zudem eine Frau.

**Papst und Kaiser:** (lachen spöttisch)

**Imperia:** Schweigt stille und zeigt hingegen eure Bewunderung.

**Kaiser:** Dann ist der Papst gar eine sibyllische Schönheit?

**Papst:** (entrüstet) In unserem hohen Hause ist solch eine Blasphemie nicht möglich.

**Imperia:** (sieht auffordernd auf den Menschen)

**Kaiser:** Sprich, Bube! Wie heißt die Person? Clara, Romanza oder gar Sibylla die Vierzehnte?

**Papst:** (unsicher rückt der Papst seine Mithra zurecht)

**Meinereiner:** Es ist ein Bayer.

**Papst:** (ein tiefer Seufzer)

**Kaiser:** Mir scheint, die Welt Roms ist noch in Ordnung.

**Imperia:** Wäre es nicht gleich, ob eine Frau an den Fäden zieht oder dafür sorgt? Es gibt Kompetenz und es gibt Intrige – beides zusammen nennt sich Imperia.

**Meinereiner:** (guckt belustigt)

**Imperia:** Oder die Kunst, aus Unfähigkeit Stärke zu machen. Sieh diese Zunge (zischelt wie eine

Schlange), sie ist das Zünglein an so mancher Waage. Sieh die Arme, die so manchen Mächt'gen tragen. Sieh die Schenkel, die so manchen Herrscher pressten. Sieh die Narrenkappe, die schellend scheppert, wenn ich lautlos lache. Die Welt will geführt werden, dafür ist ihr jedes Mittel recht. Wer den Kopf nur für eine güldene Bedeckung braucht und mit anderen Körperteilen denkt, der braucht ein leitendes Geschick. Und was ist es, du Heutzutagiger, was du brauchst?

**Meinereiner:** Ich bin ein einfacher Mensch mit einfacher Seele ...

**Papst:** (wohlwollend) Sprich, ich werde dich leiten.

**Kaiser:** Schweig, nur ein Kaiser kann der Welt Geleit geben.

**Imperia:** Nein, nein, nein. Lege dich an meinen Busen und erzähle, was dich bedrückt. Ich vermag dir nicht nur geistlich und weltlich, auch sinnlich zu helfen. Komm her, Mensch, ich habe Platz für jeden.

**Meinereiner:** Danke, nein, zu viele buhlen mir um diese Früchte.

**Imperia:** Aber keine Früchte sind so süß wie die meinen. Und so groß ist der Stolz einer Hübschnerin nicht, als dass sich nicht auch ein Unfreier daran laben könnte. Denn wer weiß, vielleicht führen dich meine Weisheiten ja in die Welt der Edelleute und Fürsten ...

**Meinereiner:** Liebe Frau Imperia. Behaltet eure Süße. Meine einfache Seele hat schon erfahren, was ich von Euch erfahren wollte. Ganz ohne Busen und Sinnenlust.

**Papst:** Das kann nicht sein, denn ich, der Papst, habe mich noch gar nicht geäußert.

**Kaiser:** Schlimmer noch, kein huldvoll gewährtes Lehen von meiner Person brachte dir bislang Macht und Untertan.

**Imperia:** (spielt unsicher an ihrem Schleier, um die Wirkung der Wölbungen zu erhöhen)

**Meinereiner:** Der einfachen Seelen sind hier vier und jede hat eine Narrenkappe auf. Die einen Kappen sieht man, die anderen nicht. (lacht)

**Papst:** Wohl ein Protestant (dreht sich weg)

**Kaiser:** Niederträchtiger Nihilist! (schiebt sich die Krone vor die Augen)

**Imperia:** Die Hübschnerin ist ohne wahre Macht. Die freien Seelen gehen, wohin sie wollen. (blinzelt, als müsse sie eine Träne vertreiben)

**Meinereiner:** (klatscht ihr kräftig auf den Hintern. Sie möchte sich dagegen wehren, doch muss sie darauf achten, dass sie ihr Kunstwerk aus Kaiser und Papst nicht aus dem Gleichgewicht bringt.)

**Imperia:** Ordinärer Kerl! Weißt du nicht, wen du vor dir hast? Ich werde dir Kaiser und Papst ...

**Papst:** Umgekehrt!

**Imperia:** ...Papst und Kaiser hinterherschicken.

**Kaiser:** Lass dir nur nichts dreinreden, mein teures Konkubienchen.

**Meinereiner:** Die haben bei mir keine Macht. (lacht)

**Imperia:** Bist du denn so mächtig?

**Meinereiner:** (lacht weiter) Nein.

**Kaiser:** Welchem Stand bist du zugeteilt?

**Meinereiner:** (Achtet nicht auf ihn) Dein Po lockt wie im Mittelalter ...

**Imperia:** (geschmeichelt)

**Meinereiner:** Doch nicht mehr um jeden Preis.

**Imperia:** (erschrocken)

**Kaiser:** Einem jedem ist sein Platz in meinem Reich zugewie...

**Imperia:** Schweig! (dann leiser zum Mann gewandt) Welcher könnte der Höchste sein?

**Meinereiner:** Geld und ... (er zögert etwas) ... Verachtung.

**Imperia:** Was ist mit Macht und Einfluss?

**Meinereiner:** Das kannst du selbst erringen.

**Imperia:** Ich selbst? Was könnte ich selbst denn tun?

**Meinereiner:** Hast du Geld?

**Imperia:** Fast alles, was Kaiser und Papst im Säcklein tragen.

**Meinereiner:** Und dein eigenes?

**Imperia:** (seufzt) Nur, was ich am Leib trage.

**Kaiser:** (stolz) Ein seidener Schleier aus fernen Landen. Ein nobles Geschenk ihres noblen Gebieters.

**Papst:** (abwertend) Nein, er ist nur vom Kaiser.

**Imperia:** (seufzt wieder) Alles, was ich trage - außer dem Schleier.

**Meinereiner:** Und was ist mit den beiden Kasperl-Puppen in Euren Händen?

**Papst:** (aufgebracht) Schweig augenblicklich, du Lästermaul!

**Meinereiner:** Was sucht eigentlich Imperia?

**Imperia:** Jemanden, der mich von meiner Last erlöst.

**Meinereiner:** Dann komm.

**Imperia:** Aber die Sicherheit?

**Meinereiner:** Ist sowieso nur eingebildet.

**Imperia:** Und das Glück?

**Meinereiner:** Kann doch nur vor dir liegen, denn hinter dir liegt es nicht!

**Imperia:** (strahlt, als habe sie einen wundervollen Einfall - lässt Kaiser und Papst achtlos zu Boden fallen)

**Kaiser:** Vorsicht, meine Krone rutscht, du Leib-Eigene!

**Papst:** Meine Würde ... achte gefälligst auf meine Würde!

**Imperia:** (streckt und räkelt sich) Ich will meine eigene Göttin sein. Wie weit komme ich in deiner Welt allein mit einer Narrenkappe?

**Meinereiner:** Eine Göttin wie Ihr - über den Bordstein gehüpft und immer geradeaus, ganz nach oben. Wie alt bist du eigentlich?

**Imperia:** So alt wie Zölibat und Ehegelübde.

**Meinereiner:** ... und genau so bedeutsam?

**Imperia:** (seufzt) Wer die Herrscher reitet, den verachtet der Stallbursche, aber schläft nicht auf Stroh. Ist das heute anders?

**Meinereiner:** Die Weisheit deiner Narrenkappe schafft's auch ohne scharfen Ritt.